

Sitzungstitel: Wie agil kann ich eine Schule führen?

Sessiongeber: Adrian

Impulse/Probleme/Erfahrungen

- Einleitende Worte von Adrian: Wenn man einen Entwicklungsprozess in einer Form anregen möchte, braucht es eine bestimmte Haltung und Werte. Und für Adrian braucht es hier eine agile Kultur, in der sich z.B. Schulen vernetzen und austauschen. Der schulische Rahmen begünstigt aber nicht die Eckpunkte der Agilität. Agilität braucht Führung.
- Es braucht eine Offenheit für Prozesse, die auch das Scheitern zulassen.
- Ein Problem an Schulen ist, dass sich das Personal ständig wechselt.
- Es gibt keine chronologische richtige Abfolge (bei einem neuen Thema, wie Digitale Transformation). Verweis auf "Christof Arn – Agile Hochschuldidaktik": Es ist ein Kreislauf => aus drei Punkten: Inspiration (z.B. aus diesem Buch, aus der eigenen Reflexionsaktivität, aus Gesprächen, aus anderen Quellen) führt zu Ideen => Tun (ausprobieren im eigenen Lehren) => Reflektieren (welche Methode habe ich entdeckt? Was waren die Auswirkungen? Was ist mir dabei über mich selbst klar geworden?) => Inspiration...
- Agilität als Schulleitung heisst auch, zahlreiche verschiedene Hüte zu tragen und im Alltag ständig zwischen diesen Rollen hin und her switchen zu müssen. (Personal, Finanzen, Pädagogik, Strategie, ...)
- Wer einmal (wirklich) agil gearbeitet hat, will nie wieder etwas anderes.
- Dass Agilität an Schulen ankommt, braucht mehrere Jahre
- Als Schulleitung muss man es vorleben. Z.B. auch bei der Fehlerkultur. (Welche Haltung nicht vorliegen sollte: Das Einzige, wo dir nichts passieren kann ist, wenn du den Fehler nicht sagst.)

Wesentliche Fragen

- Wie muss man die Zusammenarbeitsformen gestalten, damit Agilität stattfinden kann?
- Brauchen wir zur Digitalisierung ein Konzept oder lediglich eine Zielvorstellung?
- Wer hat welche Verantwortung in den Prozessen?
- Was bedeutet Agilität? (Es braucht eine persönliche Klärung, aber auch als Gruppe.)
 - Jede Person macht das, was sie am besten kann, was zu Beginn geklärt wird und zu klar definierten Tasks führt
 - Es braucht Sprints, als iterativen Prozess, in denen alle Ideen und Handlungen reflektiert, korrigiert, ergänzt, weiterentwickelt oder verworfen werden.
- Wie bekommen wir Lehrkräfte in eine Selbstwirksamkeit?
- Transparenz ist key
- Schulleitungen und Lehrkräfte müssen verschiedene und diverse Rollen einnehmen (können). Wie

kann das gelingen?

- Fehlerkultur: Nullfehlerkultur (Präsentationen/Prüfungen) - Fehler als Helfer (Lern-/Übungssituation)

Ideen/Ansätze

- Konzeptentwicklung und Praxiserfahrungen können bzw. sollen iterativ und in Wechselwirkung entstehen. Wichtig ist deshalb nicht, wo man anfängt, sondern, *dass* man (irgendwo) anfängt und von dortaus schaut, was es nun braucht.
- Agilität heisst auch: Jeder und jede macht das, was er oder sie am besten kann.
- Eine Erfahrung, ein Erlebnis erzeugen, in dem sie sich neu (in einer neuen Rolle) entdecken, erfahren, ihre Expertise und Perspektive einbringen können, sich als selbstwirksam erleben: ein Barcamp als pädagogischen Tag durchführen (zu Beginn oder in der Reflexion eines Prozesses) => Schultag als Barcamp

Ziele – Visionen

-

Links – Literaturhinweise

- Menno Huber - Schulen agil gestalten, entwickeln, führen